Bücher & Lehrmittel

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **75 (2017)**

Heft 399

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

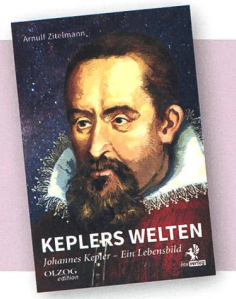
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Keplers Welten
Johannes Kepler – Ein Lebensbild
Arnulf Zitelmann
Gebunden mit Schutzumschlag, 1208 Seiten. 15 x 22,7 cm
€ 39,80 [D]
ISBN 978-3-95768-171-3

Uns erreichen Bilder des Zwergplaneten Pluto. Wir schreiben eine SMS, empfangen TV-Programme. Rosetta umkreiste den Kometen Tschury. Das alles wird von Satelittenprogrammen gesteuert, für die Johannes Kepler das rechnerische Knowhow erstellt hatte. Seine Lebenszeit umfasst die Zeit vor dem Dreissigjährigen Krieg und dessen Anfänge. Johannes Kepler machte sich stark für einen Religionsfrieden. Den blutigen Konfessionskrieg hat er hautnah miterlebt.

«Mir ist, wie wenn ich gegen 1000 Wände anrennen müsste», schrieb er einem Freund. Leicht war sein Leben nicht. Trotzdem, er war ein Glückskind. Seine sich selbst gestellte Aufgabe hatte er gelöst und bewältigt, als er mit 59 Jahren in Regensburg starb. Er hatte den Himmel vermessen.
Wie Johannes Kepler das zuwege brachte, erzählt diese Biografie. Sie will dem «unvergleichlichen Menschen», wie Albert Einstein ihn nannte, das verdiente Denkmal setzen.

Arnulf Zitelmann, Ober-Ramstadt, geboren am 9. März 1929, aufgewachsen im Ruhrgebiet, Studium der Philosophie und Theologie, verheiratet, vier Kinder. Arbeit in verschiedenen Pfarrämtern und Öffentlichkeitsbereichen der Kirche in Hessen und Nassau, Lehrer an einem altsprachlichen Gymnasium. Seit 1992 freier Schriftsteller, Mitglied des VS. und des P.E.N. Wissenschftliche Veröffentlichungen, Sachbücher, Übersetzungen, lexikalische Arbeiten, Romane und Biographien, übersetzt in mehrere Sprachen. Vielfältige Auszeichnungen, darunter Gustav-Heinemann-Friedenspreis, Bundesverdienstkreuz am Band. ▮ (pl)

www.lau-verlag.de

IOANNES PHILOPONUS DE USU ASTROLABII EIUSQUE CONSTRUCTIONE
Ioannes Philoponos, Über die Anwendung des Astrolabs und seine Anfertigung
Unter Mitarbeit von Heiner Rohner herausgegeben, übersetzt und erläutert von Alfred Stückelberger. Teubner BT 2016 (DE GRUYTER, 2015).

Der etwa 30-seitige Traktat von Philoponos, der nun in einem dezenten Teubnerbändchen vorliegt, beschreibt in griechischer Sprache im Detail den Aufbau und die Anwendung des zweidimensionalen, d. h. planisphärischen Astrolabs, das bereits über all die Merkmale verfügt, wie sie in den späteren weit verbreiteten mittelalterlichen Geräten zu sehen sind.
Philoponos, der Autor, erklärt einem in Astronomie offenbar nicht sehr geübten Schüler mittels eines offensichtlich vorliegenden Instruments dessen verschiedene Teile mit ihren Einzeichnungen und instruiert die verschiedenen, vor allem auf die Zeitbestimmung ausgerichteten Anwendungen.
Beim Autor, Johannes Philoponos von Alexandria (ca. 470 – ca. 540), handelt es sich um den bekannten Aristoteles-Kommentator, der – selber ein Christ – vor allem durch seine theologisch-philosophischen Werke bekannt ist und dem man zunächst eine solch nüchtern-sachliche Abhandlung nicht zutrauen würde.
Das in mehreren Handschriften überlieferte Opusculum wurde seit der Erstausgabe von Hase im Jahr 1839 bis anhin nie mehr publiziert. Auch die deutsche Übersetzung von Drecker von 1928 war revisionsbedürftig. Alfred Stückelberger konnte den Text, unter Beizug einiger weiterer Handschriften, an zahlreichen Stellen verbessern und das Verständnis durch eine zeitgemässe Übersetzung fördern. Er hat umfangreiche Erläuterungen zum Text und zum heute nicht mehr allgemein bekannten Astrolabium beigefügt, und Heiner Rohners sorgfältig ausgeführte Zeichnungen erleichtern das Verständnis.
Die Bedeutung der an sich nicht sehr anspruchsvollen Schrift liegt vor allem in der für die Wissenschaftsgeschichte wichtigen Tatsache, dass es sich um die älteste erhaltene Beschreibung des planisphärischen Astrolabiums handelt. Somit ist auch hier – wie bei soviel anderen wissenschaftlichen Erkenntnissen auch – der griechische Ursprung dieses Instruments belegt, das später vor allem im islamischen und dann auch im abendländischen Bereich eine riesige Verbreitung gefunden hat.
Beim Astrolabium handelt es sich um ein zweidimensionales Gerät, welches die Struktur und Bewegung des Himmels mit Hilfe mehrerer drehbarer Teile auf einer Metallscheibe abbildet. So lassen sich Datum und Uhrzeit, Position eines Sterns oder der Sonne und die Himmelsrichtungen, auch bei Nacht, bestimmen. Das Astrolabium geht, gemäss einer Angabe dieser Schrift (6.1), auf den grossen Astronomen Ptolemaios zurück, wahrscheinlich aber noch weiter auf Hipparch. Es fand im islamischen und europäischen Raum starke Verbreitung. Aus beiden Gebieten sind noch je rund 700 Exemplare erhalten. Man kann übrigens im Internet Nachbildungen in verschiedenen Varianten recht günstig erwerben.
Alfred Stückelbergers Arbeit ist sehr verdienstvoll. Die Rettung antiken wissenschaftlichen Materials ist dringend notwendig, aber nicht selbstverständlich. Der Autor hat sich auf diesem Gebiet grosse Verdienste erworben mit seinen Büchern, mit der Gründung und dem Betrieb der Ptolemaios-Forschungsstelle an der Universität Bern und mit dem Aufspüren und Auswerten einer Ptolemaios-Handschrift in Istanbul. ▮ (hw)



Themenheft «Planeten»
Thomas Baer
ORIONmedien & SAG
48 Seiten, CHF 12.–

Das astronomische Themenheft «Planeten» ist bereits die dritte Nummer der Lehrmittelreihe nach «Sonne» und «Mond». Die Themenhefte sind für die Mittel- und Oberstufe gedacht, aber auch für astronomische Vereine, die eine Jugendgruppe haben. Die Hefte enthalten neben Informationen auch Aufträge und dienen somit als Lehrmittel.
Das Planetenheft ist das bislang umfangreichste, da es neben Fragen nach der Entstehung des Sonnensystems auch auf die Errungenschaften von Galilei und Kepler eingeht. Es wird erklärt, warum die unteren Planeten nur morgens oder abends beobachtet werden können und wie es zu den Rückkehrschleifen der Wandelssterne kommt. Natürlich darf eine Planetenübersicht nicht fehlen. Bei jedem Mitglied der Sonnenfamilie wird eine Spezialität herausgegriffen. Auch den kleinen Körpern, den Asteroiden und Kometen sind ein paar Seiten gewidmet. Selbstverständlich verdienen auch die äusserst erfolgreiche Rosetta-Mission zum Kometen Tschurjumow-Gerassimenko und der bevorstehende Start des Cheops-Teleskops Erwähnung.
Thomas Baer, Autor der Themenheftreihe und Chefredaktor der Zeitschrift ORION, beschäftigt sich seit seiner Primarschulzeit mit Astronomie.
Das erste Heft «Die Sonne» ist im Mai 2016 erschienen und «Unser Mond» im August. beide Hefte kann man in unserem Shop beziehen. Ein weiteres Heft «Sternbilder» ist auf Ende August 2017 vorgesehen und kann bereits jetzt vorbestellt werden. ▮

http://orionmedien.ch